

wenig beachteten und doch wichtigen Zeitschrift erschien — als Konzept einer größeren inzwischen abgeschlossenen philosophisch orientierten Arbeit — die kurzgefaßte Lebensbeschreibung eines der wenigen Wortführer des sog. Realismus an der Prager Universität, der zugleich einer der angesehensten Lehrer von Hus war. Seine philosophischen Werke lassen sich denen von Wicief würdig zureihen; zu Ende seines Lebens rückte er freilich von seinen früheren Ansichten ab und ging zu Hus' Gegnern über.

Ivan Hlaváček

Hubert Schiel, Heinrich von Bergen oder Johannes de Francfordia als Verfasser der „Theologia Deutsch“, Archiv für mittelhochdeutsche Kirchengeschichte 22 (1970) S. 85—92. — In Auseinandersetzung mit zwei jüngeren Arbeiten zu dieser Streitfrage erweist der Vf., daß Johannes de Francfordia der Verfasser der genannten Schrift nicht sein könne, während er die Identifizierung des im Text genannten Kustos im Deutschherrenhaus mit dem Sachsenhäuser Deutschordensritter und Priester Heinrich von Bergen untermauert. H. v. M.

Maurice H é l i n, La littérature latine au moyen âge („Que sais-je“ Nr. 1043) Paris 1972, Presses Universitaires de France, 128 S. — Der Tod hat es dem besonders um die lateinische Lexikographie des Mittelalters hochverdienten Lütticher Gelehrten nicht mehr erlaubt, seine Übersicht erscheinen zu sehen. Gewisse Unausgeglichenheiten hätte er sicher noch korrigiert, wenn er seine schwierige Aufgabe, auf 128 kleinen Seiten einen Eindruck dieser reichen Literatur zu geben, ganz hätte vollenden können. Trotz des großen Nachdrucks auf die Poesie wird das Bändchen doch für einen raschen Überblick gute Dienste leisten; es ersetzt die gleichnamige wertlose Behandlung des Gegenstandes, die 1963 in der gleichen Reihe von weniger berufener Hand erschien.

R. B. C. Huygens

Als Ö n n e r f o r s, Die Latinität Columbas des Jüngeren in neuem Licht, ZKG 83 (1972) S. 52—60, ist eine im großen ganzen zustimmende Kritik der DA 29, 339 besprochenen Arbeit von J. W. S m i t, der Columban d. Jg. den größeren Teil des ihm zugeschriebenen Oeuvres abgesprochen hat und damit zu recht negativen Ergebnissen hinsichtlich der Bedeutung der kulturellen Rolle Irlands im frühen MA gekommen war.

A. P.

George T. Gillespie, A Catalogue of Persons Named in German Heroic Literature (700—1600). Including Named Animals and Objects and Ethnic Names, Oxford 1973, At the Clarendon Press, 166 S., 10.50 £. — Mit diesem Namenverzeichnis will der Vf. die Lücke zwischen literarischer Überlieferung und mündlicher Tradition schließen, die es dem modernen Leser oft erschwerte, dieselben Gestalten in verschiedenen Erzählungen in eine Verbindung zu bringen. Da die meisten Namen allgemein gebraucht wurden und ihr Auftreten in nicht literarischen Dokumenten keinesfalls die Kenntnis einer heroischen Überlieferung beweist, werden Ursprung, Etymologie und Bedeutung eines Namens nur dort besprochen, wo dies zum Verständnis eines Charakters oder einer Rolle innerhalb der heroischen Dichtung beiträgt. Verbindungen zur altenglischen, skandinavischen und anderen europäischen Literaturen sind beachtet. Der Katalog ordnet die Personennamen alphabetisch und gibt sie in mittelhochdeutscher Schreibweise wieder, außer in Fällen, in denen althochdeutsch, neuhochdeutsch oder eine latinisierte Form einziges Dokument der Überlieferung ist. Jede erstmalige Erwähnung einer Gestalt wird besonders hervorgehoben; Varianten sind vermerkt. Jede Person wird kurz charakterisiert (Gestalt und